

Biomeiler in Göttinger Schule: Energie direkt vom Kompost

28.06.18 - 07:18



Der neue Biomeiler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule ist eingeweiht: von links Ingenieurbiologe Christopher Hoyer, Prof. Rainer Hoffmann vom Klimaschutz Göttingen, Dr. Gerd Rappenecker von den Göttinger Stadtwerken, Schulleiter Tom Wedrins und Jürgen Dürr von der BFGö. © Daniel Zander

Göttingen. Jetzt haben die Sommerferien begonnen, in den Schulen ist es ruhiger. Doch in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Göttingen herrschte kurz vor dem Ferienstart noch Betrieb – zusammen mit Schulleiter Tom Wedrins hat eine neunte Klasse einen neuen Biomeiler eingeweiht.

„Das Projekt passt hervorragend zu uns als Umweltschule“, sagte Wedrins. „Ohne Nachhaltigkeit wird es in Zukunft schwierig.“ Im Rahmen der Projektwoche vor den Sommerferien haben insgesamt 17 Neuntklässler der Gesamtschule den Biomeiler errichtet: Hinter der Sporthalle steht nun ein 100 Kubikmeter großes und etwa 2,5 Meter hohes biologisches Energiezentrum im Mikroformat. „Aber damit erzielen wir natürlich keinen wirtschaftlichen Gewinn“, betont Wedrins. „Es dient nur unserer Schule.“

Im Biomeiler, der auch Kompostheizung genannt wird, befinden sich Pflanzenreste und Holzschnitzel. Bei der Zersetzung der Schnitzel durch anaerobe Bakterien, die ohne Sauerstoff leben können, entsteht Wärme. Im Kern des Meilers kann es so bis zu 70 Grad warm werden. „Durch eine geschlossene Wasserleitung wird die entstandene Wärmeenergie dann abgeleitet“, erklärt Ingenieurbiologe Christopher Hoyer. „Bis zu drei Jahren liefert der Biomeiler Energie, die der Schule zugutekommen soll.“

Ideen für die Nutzung der Energie gibt es bereits. „Man könnte ein ‘grünes Klassenzimmer’ schaffen“, erklärt Prof. Rainer Hoffmann vom Klimaschutz Göttingen. „Dazu stellt man auf dem Schulhof beheizte Bänke auf und sorgt für eine Überdachung.“ Eine weitere Idee ist ein Gewächshaus, in dem die Schüler Gemüse anbauen könnten. „Das Gemüse kann die Kantine dann gleich verarbeiten. So bekommen die Schüler ein Bewusstsein für gesunde Nahrung aus der Region“, so Hoffmann. Aber diese Projekte seien noch Zukunftsmusik und Gegenstand eines Folgeprojekts, das noch nicht genau geplant sei.

Was aber garantiert geplant ist: die Einbindung des Biomeilers in den Unterricht. „Es lassen sich viele biologische und chemische Themen integrieren“, sagt Wedrins.

Finanziert wurde das Projekt mit je 1500 Euro vom Förderverein der GSG und der Stadtwerke Göttingen. Die Beschäftigungsförderung Göttingen unterstützte das Projekt.